

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 394
des Abgeordneten Sven Hornauf (BSW-Fraktion)
Drucksache 8/882

Akute und mittelfristige Maßnahmen in Unterrichtsausfallschwerpunkten

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Bildung, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Fragestellers:

Aus der Antwort der Landesregierung zur dankenswerten Kollegenanfrage Nr. 259 nach den Unterrichtsausfällen im Land Brandenburg (Drucksache 8/842) gehen erhebliche strukturelle, einrichtungsbezogene und lokale Unterschiede hervor. Nur beispielgebend finden sich in der Statistik für die Kreise Spree-Neiße, Cottbus und Frankfurt (Oder) drastische effektive (stattgefundene) Ausfallwerte im Oberschulbereich, die deutlich über dem Landesdurchschnitt liegen. Neben den damit verbundenen Folgen für die Qualität der Bildung und der Gewährleistung des allgemeinen gleichen Zugangs zu guter Bildung stellt sich - wegen der auch für andere Regionen und Schulformen bestehenden eklatanten Unterschiede im Land - die Aufgabe einer stärkeren Beförderung des Staatsziels zur Schaffung und Gewährleistung möglichst gleichwertiger Verhältnisse. Die ausgewiesenen Jahreswerte deuten zusätzlich auf eine allseitige Erhöhung des Ausfallvolumens ebenso hin, wie eine Verschärfung der lokalen Unterschiede im Ausfallverhalten und zwischen den Schultypen.

Vorbemerkung der Landesregierung:

Für die mittel- bzw. langfristige Steuerung des Lehrkräfteeinsatzes – und die damit verbundene Vermeidung von Unterrichtsausfall – in den jeweiligen Schulamtsbereichen sind die staatlichen Schulämter verantwortlich.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche konkreten und praktischen Maßnahmen unternimmt die Landesregierung, insbesondere das Fachministerium, um kurzfristig zu einer Beseitigung der lokalen Ausfallschwerpunkte (bspw. Oberschulen in SPN, CB und Ffo) zu kommen?

Zu Frage 1:

Jede Schule handelt im Fall von zur Vertretung anfallendem Unterricht nach einem schulinternen Vertretungskonzept, um den Unterricht abzusichern. Zeichnet sich eine längere Abwesenheit einer Lehrkraft (z. B. aufgrund von Krankheit) ab, besteht zudem die Möglichkeit, Ersatz über das Vertretungsbudget anzufordern. Dabei unterstützen die staatlichen Schulämter durch zügiges Verwaltungshandeln.

Um kurzfristigen, lokalen Ausfällen besser entgegenwirken zu können, werden folgende Maßnahmen auf den Weg gebracht:

- Veröffentlichung zahlreicher neuer Ausschreibungen,
- Nutzung des Vertretungsbudgets,
- Umsetzungen innerhalb des Schulamtsbereichs nach Frankfurt (Oder),
- Versetzungen aus anderen Schulamtsbereichen,
- Reduzierung von Brennpunkten durch Teilumsetzungen und
- Einsatz von Studierenden im Rahmen des Studierendenprogramms.

Um kurzfristigen lokalen Ausfällen besser entgegenwirken zu können, wurden für die Schulen in Frankfurt (Oder) folgende Maßnahmen im 1. Halbjahr 2024/2025 auf den Weg gebracht:

- es wurden 162 Ausschreibungen (insgesamt im laufenden Zeitraum) veröffentlicht, der Ertrag beläuft sich auf 41 getätigten Einstellungen (dem ggü. stehen allerdings 43 Ausscheider (größtenteils Kündigungen)),
- im Berichtszeitraum wurden 24 Lehrkräfte über das Vertretungsbudget gewonnen (hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Arbeitskräftemarkt sehr beschränkt ist),
- es konnten Umsetzungen nach Frankfurt (Oder) realisiert werden, allerdings heben sich diese mit Umsetzungen in andere Landkreise wieder auf,
- erfolgreich wurden durch 25 Teilumsetzungen Brennpunkte minimiert,
- durch Versetzungen wurden drei Lehrkräfte im Berichtszeitraum gewonnen und
- weiterhin konnten elf Studierende an sechs Schulen in Frankfurt (Oder) im Rahmen des Studierendenprogramms eingesetzt werden.

Um kurzfristigen lokalen Ausfällen besser entgegenwirken zu können, wurden für die Schulen in der kreisfreien Stadt Cottbus sowie im Landkreis Spree-Neiße folgende Maßnahmen im 1. Halbjahr 2024/2025 auf den Weg gebracht:

- es wurden 198 Ausschreibungen (insgesamt im laufenden Zeitraum) veröffentlicht, daraus konnten 143 Einstellungen erfolgen (Cottbus: 111 Ausschreibungen, Spree-Neiße: 87 Ausschreibungen; Cottbus: 77 Einstellungen, Spree-Neiße: 66 Einstellungen),
- im Berichtszeitraum konnten insgesamt 89 Lehrkräfte über das Vertretungsbudget gewonnen werden (Cottbus: 36 Lehrkräfte, Spree-Neiße: 53 Lehrkräfte),
- es konnten 32 Umsetzungen von Lehrkräften realisiert werden (Cottbus: 20 Umsetzungen, Spree-Neiße: zwölf Umsetzungen),
- durch 20 Teilumsetzungen konnten weitere temporäre Probleme der Unterrichtsabdeckung bewältigt werden und
- weiterhin konnten 39 Studierende im Rahmen des Studierendenprogramms (Lernassistenten) eingesetzt werden (Cottbus: 25 Studierende, Spree-Neiße 14 Studierende).

In der Spree-Neiße- Region wird seit mehreren Jahren die Problematik der fehlenden Lehrkräfte beobachtet. Als eine Maßnahme wurde die Modellregion Spree-Neiße initiiert, in der Schulträger, Schulaufsicht und Schulleitungen regelmäßig zusammenkommen und besprechen, wie diese Region als Lebens- und Arbeitsort für neue Lehrkräfte so attraktiv wie möglich gestaltet werden kann. Ein Erfolg wird aber erst in den nächsten Jahren spürbar sein können.

Für die Oberschulen der kreisfreien Stadt Cottbus lag der Anteil ersatzlos ausgefallener Unterrichtsstunden im Schuljahr 2023/2024 bei durchschnittlich 3,2 % (Landesdurchschnitt an Oberschulen: 3,66 %), im 1. Halbjahr 2024/2025 bei 1,98 % (Landesdurchschnitt an Oberschulen: 3,42 %). Die Cottbuser Oberschulen als einen Ausfallsschwerpunkt zu erwähnen, ist daher nicht nachvollziehbar.

2. Welche Maßnahmen unternimmt die Landesregierung, um zumindest mittelfristig auch hinsichtlich des Unterrichtsausfalls zu gleichwertigen Lebensverhältnissen im Land Brandenburg zu gelangen, wobei selbstredend die allgemeine Senkung der Ausfallraten im gesamten Land auf den Durchschnittswert anzustreben und keine weitere Verschlechterung hinzunehmen ist?

Zu Frage 2:

Primäre Ursache für Unterrichtsausfall ist die Erkrankung bzw. Dienstunfähigkeit der Lehrkräfte. In den Schulen liegen daher schulinterne Vertretungskonzepte vor, die die Organisation des Unterrichts in entsprechenden Fällen gewährleisten. Auch bei absehbarer langfristiger Abwesenheit einer Lehrkraft kann daher Sorge dafür getragen werden, dass die Stundenverteilung in der entsprechenden Jahrgangsstufe so organisiert wird, dass die Kontingentstundentafel eingehalten wird.

Zu den Maßnahmen, die zur Verhinderung von Unterrichtsausfall kurzfristig ergriffen werden können, gehören:

- Zusammenlegen von Klassen, Kursen oder Gruppen,
- Anordnung von Mehrarbeit,
- Inanspruchnahme der Vertretungsreserve durch Aufhebung zusätzlichen Teilungs-, Förder- und Wahlunterrichts,
- Nutzung der personengebundenen Vertretungsreserve (und Ableistung von Minusstunden),
- Vertretungseinsatz von Lehramtskandidatinnen und -kandidaten (im Vorbereitungsdienst),
- eigenständige Bearbeitung von Aufgaben durch Schülerinnen und Schüler auf Grundlage eines Aufgabenpools für den Vertretungsunterricht,
- schulorganisatorische Maßnahmen (z. B. Bündelung möglichst vieler außerunterrichtlicher Veranstaltungen – etwa Klassenfahrtswochen, zentrale Wandertage, Praktika, Projektwochen – innerhalb eines Jahresterminplans zur Minimierung von

Vertretungsanlässen) und

- Nutzung des Vertretungsbudgets.

Die staatlichen Schulämter intensivieren ihre Zusammenarbeit mit den Schulträgern, insbesondere im ländlichen Raum, dahingehend, dass vakante Stellen unter anderem auch in ihren Amtsblättern ausgeschrieben und bezahlbarer Wohnraum für Lehrkräfte zur Verfügung gestellt wird. Auch bei Messeauftritten und Vorstellungen in den Studienseminaren wird explizit für Schulen im ländlichen Raum geworben.

Die Landesregierung unterstützt mit Programmen wie dem „Brandenburg-Stipendium Landlehrerinnen und Landlehrer“ oder dem Dualen-Bachelor-Studiengang „Angewandte Sportwissenschaften (Primarstufe)“, an dem weitestgehend Schulen aus dem ländlichen Raum teilnehmen, um Studierende für die Arbeit in berlinfernen Regionen zu gewinnen und so die eingangs beschriebene Situation zu verbessern.

Auch das neu geschaffene duale Bachelor-Studium „Lehramt Primarstufe“ an der BTU Cottbus-Senftenberg trägt zur Umsetzung dieser Bemühungen bei.

3. Welche Gründe sieht die Landesregierung, insbesondere das Fachministerium, die den großen Abweichungen der Ausfallraten in lokaler Hinsicht und hinsichtlich der Schulformen zugrunde liegen?

Zu Frage 3:

Die regionalisierten Bevölkerungsprognosen zeigen sehr deutlich, dass die ländlichen Räume vor gänzlich anderen Herausforderungen stehen als die metropolnahen Verflechtungsräume. Von diesem gesamtgesellschaftlichen Phänomen ist der Bildungssektor – wie auch andere Sektoren (Handwerk, Medizin u. a.) – aufgrund der aktuellen demographischen Entwicklung betroffen. Der verhältnismäßig höhere Lehrkräftemangel in den berlinfernen Räumen und das steigende Durchschnittsalter der dort derzeit beschäftigten Personen beeinflussen wiederum die in der Antwort zu Frage 2 genannten Gründe für den Unterrichtsausfall zunehmend negativ.

Analog gilt dies für schulformspezifische Unterschiede. Die Arbeit in einzelnen Schulformen ist für Personen in unterschiedlichen Lebensphasen auf verschiedene Weise herausfordernd und kann sich daher ebenfalls auf die in der Antwort zu Frage 2 erwähnten Gründe für den Unterrichtsausfall auswirken.

4. Warum wurden - in Ansehung der mehrjährigen - sichtbaren Entwicklung nicht bereits in den Vorjahren zur Abwendung lokaler Ausfallspitzen gegengesteuert und ein mehrjähriger Aufwuchs zugelassen?

Zu Frage 4:

Gerade in den Vorjahren konnte durch die verschiedenen Maßnahmen des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport und die Bemühungen der staatlichen Schulämter die Deckungslücke zwischen dem Lehrkräftebedarf und den Lehrkräfteeinstellungen kontinuierlich verringert werden.

Bereits in den 2010er-Jahren wurden im Land Brandenburg jährlich über 1.000 Lehrkräfte an Schulen eingestellt; seit Beginn der 2020er-Jahre ist diese Zahl noch einmal um die Hälfte gestiegen.